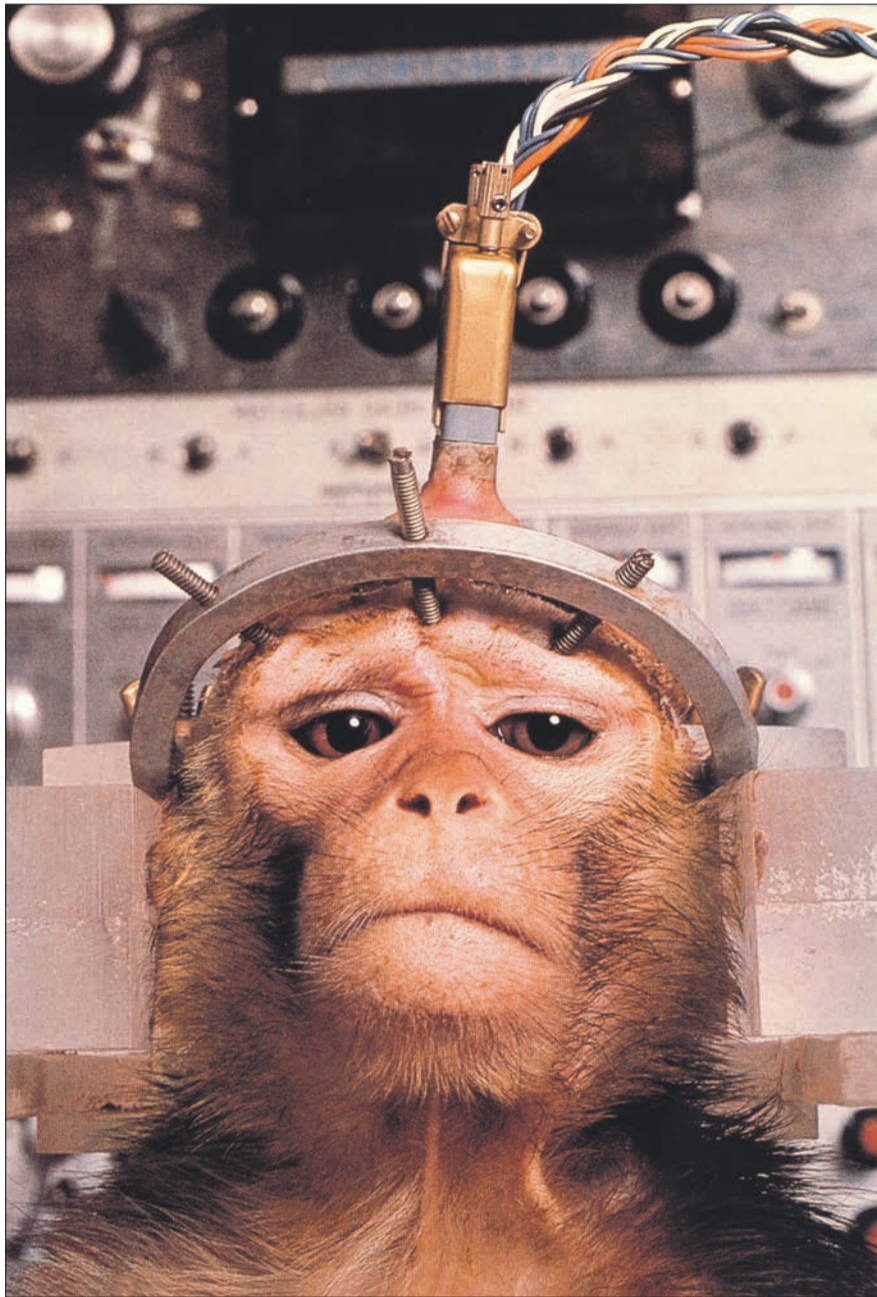


Ohne Hirn.

Es geht um die berühmtesten Tierversuche, die ein gewisser Prof. **Andreas Kreiter** in der Stadt Bremen seit 1998 trotz großen öffentlichen Widerstandes und massiver Kritik aus den eigenen Reihen durchführt – 120 Professoren der Universität Bremen haben sich bereits gegen die Experimente von Kreiter ausgesprochen. Unbeeindruckt davon will er juristisch durchsetzen, dass ihm die Genehmigung erteilt wird, seine fragwürdigen Experimente an Primaten auch in den kommenden Jahren uneingeschränkt machen zu dürfen. Rhesusaffen müssen in seinem Labor über Stunden mit fixiertem Kopf in einem Plastikgestell angeschnallt sitzen und stumpfsinnige Aufgaben am Monitor erledigen, während mittels ins Gehirn einoperierter Elektroden ihre Nervenströme gemessen werden. Doch selbst Affen, die diese Torturen überleben, werden nach zwei- bis drei Jahren getötet, weil sie dann "verbraucht" sind.

Nun hat das Obergericht Bremen die Fortführung seiner grausamen Experimente erst einmal bis zum 30. November 2012 erlaubt, nachdem die zuständige Gesundheitsbehörde Kreiters Antrag auf Verlängerung der Genehmigung bis zum Jahr 2014 erneut abgelehnt hatte. Bei der richterlichen Entscheidung wurde das in der Verfassung verankerte **Staatsziel Tierschutz** der ebenfalls im Grundgesetz verbrieften Freiheit von Wissenschaft und Forschung untergeordnet. Kreiter darf also vorerst weiter mit Primaten herexperimentieren, obwohl für den Nutzen der Hirnversuche an Affen zur Entwicklung von Therapien für den Menschen bis heute jeglicher Nachweis fehlt.

Grundsätzlich liefern Tierexperimente keine prospektiven Hinweise auf den Menschen: Aufgrund anatomischer, organischer, psychischer, metabolischer und anderer gravierender Unterschiede zwischen Mensch und Tier sind Erkenntnisse aus Tierver-



„Denken statt experimentieren“ sollte die Devise in Wissenschaft und Forschung lauten – und nicht umgekehrt.

suchen für den Menschen nicht nur wertlos, sie können auch irreführend und gefährlich sein. Denn es lässt sich im Tierexperiment generell keine Aussage darüber treffen, ob und inwieweit der menschliche Organismus später genauso reagiert wie vorher der tierische. Im Klartext: Was Tiere vertragen, kann dem Menschen schaden und umgekehrt. Schon untereinander reagieren Tiere auf Eingriffe und Teststoffe so unterschiedlich, dass die Ergebnisse noch nicht einmal von einer Tierart auf eine andere geschweige denn auf die menschliche Situation übertragbar sind. Jeder Rückschluss aus einem Tierversuch auf den Menschen ist also reine

Spekulation. Doch bloße Vermutungen haben in einer seriösen Wissenschaft nichts zu suchen. Sonst verkommt die so genannte Wissenschaftsfreiheit zur **Narrenfreiheit!**

Die Schutzbehauptung von Kreiter, "seiner" Makaken würden bei den Versuchen nicht leiden, ist längst durch Gutachten renommierter Fachleute widerlegt. Doch auch ohne wissenschaftliche Gutachten sagt uns schon der gesunde Menschenverstand, dass ein länger andauernder Flüssigkeitsentzug sehr belastend ist für einen Organismus: Kreiter zwingt die Tiere durch permanenten Durst dazu,

Dinge auszuhalten, die wir Menschen als unerträglich empfinden würden. So werden die Affen in seinem Labor über Jahre konditioniert, praktisch für einen einzigen Tropfen Wasser in einen "Primatenstuhl" zu steigen und sich an die vorher in ihre Schädeldecke implantierten Kabel und Drähte anschließen zu lassen. Mit festgeklemmtem Kopf müssen sie Tag für Tag stundenlang auf einen Bildschirm starren und bestimmte Hebel und Tasten drücken. Was Herr Kreiter verharmlosend als "Training" bezeichnet, würde man beim Menschen **Folter** nennen. Selbst die Belastung bei der Operation zur Implantierung der Sonde ins Gehirn ist hoch, da die Affen u. a. auch mit dem Narkotikum Ketamin betäubt werden, das psychotrope Nebenwirkungen sowie Muskelkrämpfe und starke Übelkeit verursachen kann. Hinzu kommen postoperative Schmerzen.

Es muss endlich Schluss sein mit dieser elenden Tierquälerei! Deshalb fordern wir Herrn Kreiter hiermit auf, **freiwillig** seine wissenschaftlich verbrämten Versuche einzustellen und sich stattdessen einem sinnvollen Forschungsgebiet zu widmen. Unter sinnvoll verstehen wir ursachen- und patientenbezogene Forschungs- sowie innovative Alternativmethoden, die sich am kranken Menschen und nicht am gequälten Tier orientieren. Es gibt genügend andere Möglichkeiten, sich beruflich zu profilieren, ohne dafür Lebewesen missbrauchen zu müssen!

Und wir hoffen auf die Einsicht der Gerichte dahingehend, dass die Freiheit der Wissenschaft und Forschung ihre ethisch-moralische Grenze dort hat, wo die körperliche Unversehrtheit und das Leben anderer – gleichgültig ob von Mensch oder Tier – beeinträchtigt bzw. zerstört werden. Denn die Wissenschaftsfreiheit kann und darf nicht dahin ausarten, empfindsame und leidensfähige Lebewesen wie tote Objekte behandeln und rücksichtslos ausbeuten zu dürfen – jedenfalls nicht in einer humanen Gesellschaft!

TIERVERSUCHSGEGNER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND E.V.
ALS GEMEINNÜTZIG UND BESONDERS FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT

Postanschrift: Postfach 1222 · 51656 Wiehl · Telefon 0 22 62 / 75 10 60 · Telefax 0 22 62 / 75 10 90 · tierversuchsgegner@t-online.de
Spendenkonto 380 600 · Sparkasse Wiehl BLZ 384 524 90